

BAUSTELLEN – MIT DEM BLICK DER FREIBURGER KÜNSTLERIN SUSANNE BAUER GESEHEN

# Die eigentümliche Schönheit eines alltäglichen Augenblicks

Freiburg/Breisgau, Mai 2004. Keine Bauge- oder Erschließungspläne sind es, die zur Zeit im Foyer des Technischen Rathauses öffentlich ausgestellt werden, sondern Kunstwerke. Die Freiburger Künstlerin Susanne Bauer zeigt an diesem ungewohnten Ort Malerei mit einem ebenso ungewöhnlichen Gegenstand, nämlich Baustellen-Bilder.

Rot-weiße Absperrbaken und die typischen Farben der Baustellenfahrzeuge fallen ins Auge, kräftige Gestalten mit orange-farbenen Westen und Hosen bevölkern die Gemälde, die im Rahmen der Ausstellung zu sehen sind. Was den meisten Bewohnern einer Stadt eher Ärger und Behinderung ist, hat die Malerin zum Gegenstand einer Bilderserie gemacht. Baustellen im Alltag, vor allem Verkehrsbaustellen, sind für die meisten nur laut und lärmend, sie machen Dreck und Gestank, sie zwingen zu lästigen Umleitungen. Häufig bleiben nur Kinder fasziniert stehen und bestaunen die riesigen Bagger und Krane, die Kipplasterwagen und Betonmischer und die

Männer, die all diese Fahrzeuge bedienen. Die Künstlerin sah mehr in den Baustellen: „Mich interessierten die Körperhaltungen der Männer, konzentriert auf ihre Arbeit oder lässig bei der Zigaret-

ten Sonnenlicht faszinierten mich ebenfalls.“

Die ersten Motive fand Susanne Bauer eher zufällig, direkt vor der Tür ihres Ateliers – eine Straßen-

großbaustelle, an der sie mit dem vor Nässe, dahinter rauschte der Verkehr vorbei. Nach dieser Vorlage entstand das erste Bild. „Ich begann gezielt Straßenbaustellen in meiner Umgebung zu beobachten und im geeigneten Moment

standen ist. Auf Leinwand oder Hartfaserplatte malte die Künstlerin die Baustellenzenen in kräftigen Farben, die sie selbst aus Pigmenten und Eitempera als Bindemittel herstellte.

und die Unruhe auf die Leinwand bringen, sondern die eigentümliche Schönheit eines ganz alltäglichen Augenblicks oder auch skurrile Momente, die sich auf einer Baustelle ergeben können. Ich möchte einen Augenblick festhalten, die Körperhaltung, das Licht, die Farben, den Rhythmus der Linien, die sich durch Absperrgitter, Fassadenvorsprünge, Straßenbahnschienen und Bordsteinkanten ergeben. Diese Malerei hat für mich etwas von dem Moment, als im Märchen das ganze Land verzaubert in Dornröschenschlaf versinkt, und hundert Jahre in genau diesem Moment verharrt.“

Hundert Jahre lang sind die Bilder nicht im Technischen Rathaus zu sehen, aber bis zum 11. Juni 2004 (geöffnet 8.00 – 16.00 Uhr) bietet sich die Möglichkeit die Baustellen in aller Ruhe zu betrachten. Anfragen zu ihren Bildern nimmt die Künstlerin unter 0173/ 879 35 37 entgegen.

Kein Wunder, dass ihre Idee, gemalte Baustellen dort zu zeigen, wo viele reale Baustellen geplant werden, bei den Freiburger Behörden auf wohlwollende Ohren stieß. „Während der Arbeit an den Bildern war der Wunsch entstanden, die Baustellenbilder im Baustellenmilieu zu zeigen“, berichtet die Künstlerin.

„Ich hatte Glück: Tiefbauamt und Stadtplanungsamt der Stadt Freiburg zeigten sich interessiert und engagiert. Ein Sponsor wurde gefunden und so wurde die Ausstellung im Foyer des Technischen Rathauses ermöglicht.“

Der Blick, den Susanne Bauer Bilder auf alltägliche Baustellenzenen bietet, lässt sich am besten in ihren eigenen Worten beschreiben: „Ich möchte nicht den Lärm

*Susanne Bauer wurde 1965 in Tübingen geboren. 1984 legte sie ihr Abitur ab und nahm anschließend in Freiburg das Studium der Religionspädagogik auf. Seit 1990 war sie in der Erwachsenenbildung und im Schuldienst tätig. 1999–2002 schloss sich ein Studium der Malerei an der Freien Hochschule für Graphik-Design und Bildende Kunst in Freiburg bei Ben Hübsch und Martin Kasper an. Susanne Bauer ist Mutter von drei Kindern, sie lebt und arbeitet in Freiburg.*



tenpause, das Farbspiel der grellbunten Kleidung vor den Erd- und Pastelltönen von Materialien und Umgebung – staubige oder regennasse Straßen, Mauern und Häuserfassaden, Kies, Teer, Pflastersteine, Baumaschinen. Starke Licht- und Schattenwürfe im grell-

Fotoapparat vorbeischlenderte und einen prägnanten und farbmächtigen Schnappschuss einfing: Ein Arbeiter kniete unbeeinträchtigt vom Regenwetter auf der Straße, in gelber Regenjacke, gelben Gummistiefeln und roter Arbeiterhose, die Straße tiefschwarz

„Kameranotizen“ zu machen. Die Fotos behandle ich wie Skizzen, suche einen geeigneten Ausschnitt und befreie die Szenen von unwesentlichen Details“, erklärt Susanne Bauer ihre Vorgehensweise, aus der im Verlauf des letzten Jahres eine Serie von 30 Bildern ent-

Anzeige



## Zum Beispiel NIVO – die Schalplatte mit auswechselbarer Verschleißschicht

Qualität und Lebensdauer der Beläge sind maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit eines Schalungssystems. Mit NIVO bieten wir Ihnen eine völlig neuartige Lösung, die die bekannten Probleme mit herkömmlichen Belägen aus Holz oder Kunststoff ausschließt und für höchste Effizienz und beste Ergebnisse bei allen Schalungen sorgt.

NIVO besteht aus einem besonders haltbaren PP-Kern sowie einer 1 mm starken, absolut glatten Verschleißschicht, die mit Hilfe einer speziellen Maschine einfach erneuert werden kann. Auf diese Weise werden aufwändige Reparaturen vermieden, die Lebensdauer des Schalungssystems erheblich verlängert und eine gleichbleibend hohe Qualität der Betonoberfläche sichergestellt. Im Übrigen ist NIVO komplett recyclebar und somit auch ausgesprochen umweltfreundlich.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie mehr über NIVO und unseren NIVO-Service erfahren wollen!

**Hünnebeck GmbH**

Postfach 10 44 61 · 40855 Ratingen · Telefon (02102) 937-1

Fax (02102) 37651 · info@huennebeck.com · www.huennebeck.com

Schalungen  
Gerüste  
Dienstleistungen

**HÜNNEBECK** 